

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 25 (1998)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Die Schweizer Presse : dezimierter Blätterwald  
**Autor:** Plomb, Georges  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910504>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Schweizer Presse

# Dezimierter Blätterwald

**Die Schweiz Presselandschaft hat sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Zeitungen verschwinden, Fusionen sind in, und die Politiker lässt's kalt.**

**S**eit Anfang der neunziger Jahre schreitet der Konzentrationsprozess in der schweizerischen Presselandschaft in atemberaubendem Tempo voran. Fusionen sowie die Lancierung von Werbe- oder Redaktionspools fol-

Georges Plomb \*

gen sich Schlag auf Schlag. Pressegruppen oder -allianzen bauen ihren Machtbereich aus, während Titel mit zum Teil über hundertjähriger Tradition ums Überleben kämpfen oder verschwinden. Und zwar in allen drei Hauptsprachregionen.

## Aus für jede dritte Zeitung

Beispiel Westschweiz. In weniger als zehn Jahren verliert sie ein Drittel ihrer unabhängigen Zeitungstitel. Die Fusion des altehrwürdigen «Journal de Genève» und des «Nouveau Quotidien» bildet quasi die Krönung einer jahrelangen Flurbereinigung:

- 1991: Das «Journal de Genève» schluckt die «Gazette de Lausanne».
- 1991: Die «Nouvelle Revue de Lausanne» stellt ihr tägliches Erscheinen ein.
- 1992: «L'Est vaudois» aus Montreux verleiht sich «Vevey Riviera» ein und wird zur «Presse Riviera Chablais».
- 1993: «Le Démocrate» aus Delsberg und «Le Pays» aus Pruntrut fusionieren zum «Quotidien Jurassien».
- 1994: «La Suisse» stirbt.
- 1996: «L'Express» aus Neuenburg und «L'Impartial» aus La Chaux-de-Fonds werden zu Regionalausgaben ein und derselben Zeitung.
- 1998: Das «Journal de Genève» und der «Nouveau Quotidien» werden zu «Le Temps» fusioniert.

\* Georges Plomb ist Bundeshausredaktor der freiburgischen Tageszeitung «La Liberté».

Noch schlimmer: Eine einzige Verlagsgruppe kontrolliert gut die Hälfte der verbleibenden Zeitungstitel. Edipresse, im Besitz der Familie Lamunière, besitzt die Mehrheit an «24 Heures» und «Le Matin» (beide aus Lausanne) sowie, seit 1991, an der «Tribune de Genève». Bedeutende Beteiligungen hält die Gruppe zudem am «Nouvelliste» (aus Sitten), am «Quotidien Jurassien» und an «Le Temps». Edipresse gibt ausserdem eine Reihe von Zeitschriften heraus und expandiert auch im Ausland. Um Schritt zu halten, haben sich die sechs Regionalzeitungen «La Liberté» (Freiburg), «Journal du Jura» (Biel), «Le Nouvelliste», «Le Quotidien Jurassien», «L'Impartial» sowie «L'Express» im Werbe- und Redaktionspool «Romandie Combi» zusammengeschlossen.

Die Wirtschaftskrise der neunziger Jahre mit ihrer verheerenden Wirkung auf das Inseratevolumen hat viel zu diesem Konzentrationsprozess beigetragen. Dazu kommen die unerbittliche Konkurrenz der Radio- und Fernsehsender sowie das Aufkommen von neuen Medien wie Teletext, Videotex und Internet. Vorbei sind die Zeiten, als die geschriebene Presse allein auf weiter Flur stand.

## Eine Zeitung pro Region

In der Deutschschweiz durchlebt die Presse ebenso stürmische Zeiten. Ganze Regionen verfügen nur noch über eine einzige Tageszeitung – zuweilen ergänzt durch Regionalausgaben anderer Titel. Beispiele sind etwa die «Neue Luzerner Zeitung» (Luzern und Zentralschweiz), die «Aargauer Zeitung», die «Neue Mittellandzeitung» (Solothurn und Umgebung) sowie das «St. Galler Tagblatt». Die grosse Basler Fusion im Jahre 1977, die zur Gründung der «Basler Zeitung» führte, bildete den Startschuss zur Fusions- und Übernahmewelle. Die Sieger sind die Verlage Ringier (mit dem «Blick» sowie diversen Zeitschriften, darunter «L'Hebdo» und «L'Illustré» auf französisch), die «Tages-Anzeiger»-Gruppe (u.a. mit «Facts» und «Sonntagszeitung»), die «Basler Zeitung» (u.a. mit «Weltwoche» und «Bilanz») sowie die «Neue

Zürcher Zeitung» (u.a. mit «Bund», «St. Galler Tagblatt»).

## Tessin: Von 7 auf 3

Auch im Tessin hat der Verdrängungswettbewerb grosse Schneisen in den Blätterwald geschlagen: Von den sieben Tageszeitungen, die im Jahre 1990 erschienen, sind heute nur noch drei übriggeblieben: der «Corriere del Ticino» der Familie Soldati (der sich als



Eric Hoesli, Chefredaktor des welschen Fusionsprodukts «Le Temps». (Foto: Keystone)

überparteilich und überkonfessionell bezeichnet), die freisinnige «La Regione» der Familie Salvioni und der «Giornale del Popolo» (die Zeitung des Bistums Lugano). Andere Titel erscheinen lediglich noch wöchentlich oder sind ganz verschwunden. Schliesslich ist da noch der aggressive «Mattino della Domenica», eine Gratis-Sonntagszeitung der populistischen Lega dei Ticinesi.

Eine gute Nachricht gibt es wenigstens aus der vierten Sprachregion zu vermelden, wo mit «La Quotidiana» die erste rätoromanische Tageszeitung entstand. Das ist immerhin etwas.

Aber insgesamt stehen die Schweizer Tageszeitungen – viel stärker noch als die Wochenzeitungen und Zeitschriften – mit dem Rücken zur Wand. Merkwürdigerweise steht die Politik dieser Entwicklung bisher ziemlich gleichgültig gegenüber. Wohl soll ein neues Kartellgesetz Fusionen strenger kontrollieren. Doch bis heute hat dieses Gesetz die «Fusionierer» noch nicht gebremst. Wie lange können sie wohl noch gewähren? ■